

# VHS und Rund um St. Josef kooperieren

VON OTMAR SPROTHEN

Seit dem 1. Juli kooperiert die Bürgerinitiative Rund um St. Josef mit der Volkshochschule (VHS). „Wir sind mit den steigenden Anforderungen im Josefsviertel überfordert gewesen und haben nach einer starken Schulter gesucht“, erklärt Jürgen Ströhmann das Motiv seiner Bürgerinitiative. „Wir wollen unsere Arbeit in der südwestlichen Innenstadt mit ihren besonderen Bedingungen intensivieren“, begründet VHS-Leiter Hansgeorg Rehbein das Interesse an dem neuen Kooperationsvertrag.

In der südwestlichen Innenstadt gibt es einen großen Bedarf an spe-

ziellen Angeboten für Eltern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte und Schüler im Übergang zum Beruf.

### VHS erobert die Stadtteile

„Derartige Angebote werden von EU und Bund finanziell unterstützt. Wir haben in den vergangenen Jahren 30 Prozent der Fördermittel des Landes verloren“, kritisiert Rehbein. „Dies kann die Verluste ausgleichen, und wir erfüllen zugleich die neue Zielsetzung des 2000 revidierten Weiterbildungsgesetzes.“ Mit ihren 600 Dozenten verfügt die VHS über einen gut strukturierten Apparat, ist aber in den Stadtteilen nur wenig vertreten.

Über vertrauensvolle Kontakte zu den Menschen im Josefsviertel verfügt die Bürgerinitiative. „Es ist eine Win-win-Situation für beide Partner“, sagt Ströhmann, dessen Institution über eine eigene Kindertagesstätte verfügt und den Offenen Ganztage in der Josefs- und der Buchenschule organisiert. Außerdem trägt die Bürgerinitiative den Offenen und später Gebundenen Ganztage in der Albert-Schweitzer-Realschule. Damit verfügt sie über gute Zugangsmöglichkeiten zu den Eltern des Stadtteils.

„Die Gebildeten kommen von selber, zu den Anderen müssen wir hingehen“, sagt Rehbein. Unter einem gemeinsamen Firmenschild

bereiten beide Institute eine Qualifizierung des Personals im Offenen Ganztage vor, ein Seniorenprogramm „Senioren ans Netz“, das mit mobilen Geräten in Altersheime geht, und unter dem Namen SIMBA eine Bildungsbegleitung von Eltern und Kindern.

### Maßnahmen zur Sprachförderung

Eltern sollen in der Schule in Unterrichtshospitationen einbezogen werden. Ihre Erfahrungen werden in einer „Elternwerkstatt“ aufgearbeitet. Begleitet wird dies von Maßnahmen zur Sprachförderung. Beide Träger wollen ein Qualitätsmanagement erarbeiten und gemeinsam auf Bildungsmessen auftreten.

RP Nr. 2.2010

---